

Unser Interview

Наше интервью

Dem Menschen ist Freiheit gegeben

Ein Wolgadeutscher ist der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die Seelsorge an den Deutschen aus den GUS-Staaten. 1958 in Karaganda geboren, zog er 1971 mit seiner Familie nach Litauen um. Dort besuchte er eine litauische (mittlere) Schule. Darauf folgte der Militärdienst in Puschkin bei St. Petersburg. 1980 reiste er mit seiner Familie aus nach Deutschland. Nach dem Abitur in Rottweil studierte er Theologie und Philosophie in Freiburg und München. Als Kaplan war er dann in Freising und Grafing bei München, von 1996 bis 2007 als Pfarrverbandsleiter in Schweitenkirchen (Erzbistum München und Freising) tätig. Nach der Promotion in Regensburg wurde Dr. Alexander Hoffmann 2007 zum Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die katholischen Deutschen aus Russland, Kasachstan und den anderen GUS-Staaten ernannt.

Wir hatten Gelegenheit dem Visitator Dr. Alexander Hoffmann einige Fragen zu stellen.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Wie kamen Sie im kasachischen Karaganda in einem atheistischen, materialistischen Land zum katholischen Glauben und später zum Priestertum?*

Dr. Alexander Hoffmann: Meine Eltern und Großeltern sind/waren tiefgläubige und praktizierende Katholiken. Sie besuchten die Untergrundgottesdienste in Karaganda, wo immer diese stattfanden. Die Großmutter hielt öfters selbst zusammen mit einer Freundin einen Gottesdienst, wenn kein Priester da war. Sie tat dies trotz größter Gefahr seitens des Staates.

Die Entscheidung zum Priestertum ist in mir in Litauen gereift. Unsere Familie war mit einem Jesuitenpater befreundet, der meine Entscheidung indirekt ins Rollen gebracht hat. Dafür bin ich ihm heute noch dankbar.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Nach statistischen Daten gibt es etwa 700.000 Katholiken unter den Russlanddeutschen. Können Sie die Zahlen bezogen auf die wichtigsten Herkunftsgebiete ein bisschen aufschlüsseln?*

Dr. Alexander Hoffmann: Bedauerlicherweise verfügen wir über keine genauen Zahlen über die Herkunftsgebiete der russlanddeutschen Katholiken. Ein Indiz für größere Gemeinden war die Anwesenheit von einem oder mehreren (Untergrund-)Geistlichen. Ohne Zweifel gab es die meisten Katholiken in Karaganda. Größere Gemeinden gab es aber auch in Almaata, Astana (Celinograd), Frunze, Omsk und Novosibirsk.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Wie kommen die Gläubigen zurecht, nachdem die meisten keinen Religionsunterricht hatten und während der Sowjetzeit nicht viel über das kirchliche Leben oder die christlichen Hintergründe erfahren haben?*

Dr. Alexander Hoffmann: Ich beobachte, dass die Generation meiner Eltern den Weg zur Kirche in Deutschland gefunden hat. Priester im Ruhrgebiet, aber auch in Städten wie Nürnberg, Augsburg u.a. sagen mir, dass die Kirchen bei den Werktagsgottesdiensten ohne die Russlanddeutschen fast leer wären. Aber es sind ältere Russlanddeutsche, die da kommen. Die Jüngeren taten sich schwerer, den Bezug zur Kirche zu finden. Zum einen verlangte der Neubeginn in Deutschland große Anstrengungen, sodass die Fragen des Glaubens auf der Strecke blieben. Zum anderen fühlte man sich fremd in den neuen Gemeinden und konnte kaum Kontakte schließen. Die Seelsorge vor Ort konnte den Neubürgern nicht immer beim Heimischwerden in der Pfarrgemeinde und in der Kirche helfen. Hier ist vieles versäumt worden. Doch darf man auch nicht immer der Kirche die Schuld zuweisen: Wir müssen uns selbst auf den Weg machen und Gruppen und Gemeinschaften suchen, in denen ein moderner Mensch seinen Glauben leben und Freunde gewinnen kann.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Sie behaupten in einem Interview, dass sich gläubige Russlanddeutsche leichter integrieren als weniger Gläubige. Können Sie Ihre Beobachtung und die möglichen Ursachen dafür etwas ausführlicher erläutern?*

Dr. Alexander Hoffmann: Ich verwende oft den Satz, kirchliche Integration ist doppelte Integration. Ich habe als Seelsorger in Bayern die Erfahrung gemacht, dass die Mitglieder im Pfarrgemeinderat oder in der Kirchenverwaltung zugleich im kommunalen Gemeinderat tätig und Mitglied in vielen Verbänden waren. Ich habe auch die Beobachtung gemacht, dass nicht die Herkunft, sondern die Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Einstellungen ausschlaggebend waren



Bei der Sternwallfahrt der Russlanddeutschen in Altötting, in der Mitte: Dr. Alexander Hoffmann

На паломничестве российских немцев в Альтеттингене, в центре: доктор Александр Хоффманн

für eine gelingende Integration. Dort, wo unsere katholischen (bzw. evangelischen) Landsleute sich für eine Mitarbeit in ihren Gemeinden anbieten, ihre Fähigkeiten einbringen, gewinnen sie großes Ansehen in der Gemeinde und damit am Ort, bei den Bürgern. Hier ist einem gläubigen Menschen eine zusätzliche Tür in die Gesellschaft vor Ort offen.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Können Sie die Ergebnisse einer Untersuchung des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen bestätigen, nach denen die Gewaltbereitschaft bei sehr gläubigen Muslimen stärker ausgeprägt sein soll als bei den Leuten, die weniger oder gar nicht glauben, bei Christen jedoch mit steigender Religiosität die Gewaltbereitschaft tendenziell abnimmt.

Dr. Alexander Hoffmann: Die Fragestellung in dieser Untersuchung ist insofern falsch als sie pauschal vom Islam spricht. Im Mittelalter lebten Christen, Moslems und Juden in vielen Staaten friedlich nebeneinander. Die gläubigen Moslems im heutigen Marokko sind nicht gewalttätig, es wäre auch falsch zu behaupten, dass die Moslems in der Türkei generell gewalttätig seien. Richtig ist, dass es gewalttätige Gruppen und Strömungen im heutigen Islam gibt. Die Wurzel der Gewaltbereitschaft liegt also nicht im Islam, sondern in den Erfahrungen, die Moslems mit der Ausbeutung und Arroganz des Westens gemacht haben und natürlich in so manchen vorislamischen Bräuchen und Kulturen, die in einer Liaison mit dem Islam seit Jahrhunderten leben, heute aber in den modernen Gesellschaften Gott sei Dank verboten sind (z. B. Ehrenmord, Unterdrückung der Frau). Wahr ist auch, dass der Islam nur allzu leicht von politischen Zielen und Herrschern mißbraucht wird. Aber auch die Geschichte des Christentums macht deutlich, wie oft das Gebot der Feindes- und Nächstenliebe mit Füßen getreten worden ist. Das lag sicher nicht an der Botschaft Jesu. Auch für den Islam kann man nicht behaupten, je tiefer der Glaube, desto größer die Gewaltbereitschaft.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Sie betreuen auch inhaftierte Russlanddeutsche. Liegen die Gründe für die Straffälligkeit von Russlanddeutschen nach Ihrer Beobachtung hauptsächlich in der missglückten Integration bzw. Übersiedlung in eine andere Welt, mit der die Leute nicht zurecht kommen? Wie beurteilen Sie hier die Aussichten?

Dr. Alexander Hoffmann: Es ist meist schwer zu beurteilen, wodurch es eigentlich zu einer persönlichen Tragödie gekommen ist. Vorgeschichte, Charakter aber sicher auch das soziale Umfeld spielen eine große Rolle in der Biographie eines Täters. Die Umsiedlung erzeugt familiäre Spannungen, auch die nicht gelingende Integration. Kommt Arbeitslosigkeit oder ein Misserfolg im Beruf hinzu, kann eine Abwärtsspirale beginnen, die kaum zu stoppen ist. Schon gar nicht durch Alkohol. Die Geschichten der Menschen sind sehr verschieden. Die Schwierigkeiten bei der Integration spielen sicher eine Rolle. Ich bin überzeugt, es bräuchte (Brief-)Patenschaften oder Ähnliches, wenn die Wiedereingliederung dieser Menschen in die Gesellschaft anschließend gelingen soll.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Wie unterscheiden sich nach Ihrer Sicht die Haltung von Russlanddeutschen von der Haltung der Einheimischen zu Kirche und Glauben?

Dr. Alexander Hoffmann: Unsere Landsleute sind oft tief gerührt und ergriffen durch das Gebet und die Begegnung mit Gott. Ob das erlittene Elend in Russland oder das Leben in Russland allgemein dazu beigetragen hat, dass sie mehr geöffnet sind, darüber kann man spekulieren, womöglich trägt beides dazu bei. Ich wage zu behaupten, dass der Glaube unserer Landsleute noch viel existentieller ist, er bewegt sie auch emotional sehr stark. Diese Art braucht Nähe und tut sich schwer mit einer geordneten und geregelten Liturgie, in der die Predigt die traditionelle Mittelschicht im Blick hat. Was unseren Landsleuten besonders schwer fällt, ist die Anonymität in der Sonntagsgemeinde, die nach der Messfeier gleich wieder auseinanderläuft bzw. in geschlossenen Zirkeln zusammensteht. Hilfreich wäre es in solchen Situationen die Nähe zu vorhandenen Gebets- und (Bibel-)Gesprächskreisen zu suchen, also kleiner anzufangen. Hierzu könnte man den Pastor telefonisch oder nach einem Gottesdienst um Hilfe bitten.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Wie erreichen Sie die Jugend, die einerseits z. T. von ihren Eltern und Werten der Herkunftsländer noch geprägt ist und andererseits den fremdartigen Einflüssen der neuen Heimat unterliegen?

Dr. Alexander Hoffmann: Viel stärker noch als in der Erwachsenenseelsorge, lebt die Jugendseelsorge vom direkten Kontakt zu den Jugendlichen. Dieser ist von der Bundesebene aus natürlich nur beschränkt möglich und viel eher Aufgabe der Seelsorge vor Ort. Da es aber nur in wenigen (Erz-)Diözesen einen diözesanen Beauftragten für die Russlanddeutsche Seelsorge gibt, bemühe ich mich, zumindest von Zeit zu Zeit, Projekte zu starten, die junge Menschen ansprechen sollen. Im Vorfeld des 65-jährigen Jubiläums der Russlanddeutschen Pastore, das wir am 06.11.11 in Augsburg gefeiert haben, haben wir einen „Jugend-schreibt-Wettbewerb“ veranstaltet. Jugendliche von 15 bis 25 Jahren konnten ihre Gedanken zum sehr offen gewählten Thema: „Meine Gedanken über Gott und die Welt“ einreichen. Die Jury, die aus einigen SchriftstellerInnen und mir bestand, hat dann die Beiträge ausgewertet. Die drei ersten Preise wurden am 27.11.11 bei der Migrationsbuchmesse in Bonn, im Rahmen einer Lesung, den Preisträgern verliehen. Der Sonderpreis ging an ein 11-jähriges Mädchen in Augsburg. Eine zweite Etappe ist für 2013 geplant, zum Gedenken an die Auswanderung vor 250 Jahren. Teilnehmer sind – wie bereits beim ersten Mal – junge Menschen aus Kaliningrad und Deutschland. Das Thema wird im Advent 2012 oder Anfang 2013 bekanntgegeben. Damit erreichen wir nicht die Masse der Jugendlichen aber zumindest eine Gruppe, mit der Möglichkeit, ihre Begabung zu fördern und sie in die Gesellschaft einzuführen.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Wo sehen Sie derzeit allgemein die Hauptprobleme der Russlanddeutschen?

Dr. Alexander Hoffmann: Die absolute Mehrheit integriert sich und taucht ab, ein kleinerer Teil ist in der landsmannschaftlichen Arbeit aktiv, und leistet gute Arbeit vor Ort, auf Landes- und Bundesebene. Diese Gruppe verdient

noch viel mehr unser aller Dank.

Es gibt unter unseren Landsleuten aber auch Menschen, die in der neuen Heimat nicht angekommen sind und sich in unserem Land fremd fühlen. Die kirchliche Beheimatung, die hier Abhilfe hätte schaffen können, ist aus vielerlei Gründen leider ausgeblieben. Und so kann ich nur sagen: wir haben noch sehr viel zu tun!

Als Hauptproblem der Russlanddeutschen betrachte ich ihre fehlende Präsenz in den Vereinen und (Partei-) Organisationen der neuen Heimat. Darüberhinaus sind die Kinder der Russlanddeutschen kaum bei den Ministranten oder Pfadfindern (ect.) vor Ort zu finden. Und unsere Studenten machen nicht selten einen 1,0 Diplom-Abschluss, wissen aber nicht, dass es (gute) Studentenverbindungen gibt, in denen man drin sein muss, will man Unterstützung erhalten und später evtl. Karriere machen. Die Katholiken sind in keinem Diözesanrat und auch nicht im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZdK) vertreten. Wir brauchen Priester und Ordensleute aus unseren Reihen, die hier studieren und in der Kirche mitgestalten. Wir nutzen kaum vorhandene Stiftungen, um Begabte für eine politische Laufbahn zu fördern, und wir wollen es immer noch nicht wahr haben, dass die Demokratie unsere Präsenz in allen Parteien verlangt (außer der NPD!) und nicht ohne Lobby-Arbeit möglich ist. Andererseits ist es schön zu beobachten, dass die Zahl unserer Kinder an den Gymnasien gleich aufliegt mit der einheimischen Bevölkerung, und die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss immer geringer wird, darüber freue ich mich sehr.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Unter Russlanddeutschen gibt es katholische, evangelische, russisch-orthodoxe und andere Christen sowie Muslime. Haben Sie erlebt, dass es zwischen diesen Probleme aufgrund der unterschiedlichen Konfessionszugehörigkeit und deren Werte gegeben hat?*

Dr. Alexander Hoffmann: Nur insofern, als Mitglieder einer katholischen oder evangelischen Familie plötzlich bei den Zeugen Jehovas od. ähnlichen Gemeinschaften gelandet sind, und die Familien dadurch von heute auf morgen gespalten waren, bzw. zerrissen wurden. Das Verhältnis der katholischen, evangelischen oder russisch-orthodoxen Christen zueinander ist von Toleranz geprägt, zumal ein großer Teil unserer Landsleute ihren Glauben betreffend sich noch in einem Selbstfindungsprozess befindet. Die Ökumene ist für viele noch ein Fremdwort.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Gibt es bei der Arbeit der katholischen Kirche mit Russlanddeutschen eine Zusammenarbeit mit der russisch-orthodoxen Kirche in Deutschland?*

Dr. Alexander Hoffmann: Nur ein sehr geringer Teil der Russlanddeutschen sind russisch-orthodoxe Christen. Viele wissen leider nicht, dass für Katholiken (oder ev. Christen) eine Taufe in der Russisch-Orthodoxen Kirche in den Jahren der Verfolgung und dem dadurch bedingten Priestermangel nicht automatisch bedeutet, dass der Täufling nun der russisch-orthodoxen Kirche angehört. Die Taufe ist in allen drei Kirchen anerkannt und gültig und kann im Notfall auch in der Orthodoxen Kirche gespendet werden. Der Täufling bleibt dabei in der Glaubensgemeinschaft seiner Eltern, es sei denn, Sie sind vorher selbst in die Orthodoxe Kirche eingetreten. In diesen Fragen gibt es eine große Irritation. Zugleich muss ich sagen, die Russisch-Orthodoxe Kirche ist für uns Katholiken, eine Schwester-Kirche und eine Zusammenarbeit ist dort, wo sie sich ergibt oder gewünscht wird, auch willkommen.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Derzeit herrscht nicht zuletzt aufgrund des weltweiten Skandals des sexuellen Missbrauchs auch von seiten der Katholischen Kirche in der Gesellschaft ein kirchenfeindliches Klima. Zudem sind atheistische Grundhaltungen und Ignoranz gegenüber der Kirche Zeiterscheinungen. Kennen Sie solche Tendenzen auch bei Russlanddeutschen?*

Dr. Alexander Hoffmann: Die mediale Präsenz dieses Themas wurde sicher auch von Russlanddeutschen wahrgenommen. Allerdings mangels Bezug zur Gemeinde vor Ort, bzw. zur Kirche nicht ganz so im Zentrum der Aufmerksamkeit gestanden, wie sonst in der Gesellschaft. Atheistisch gesinnte Landsleute fühlten sich durch die Mißbrauchsfälle in ihrer Haltung bestärkt, für Gläubige war dieses Thema dagegen peinlich, das Entsetzen darüber machte sie sprachlos. Dennoch: Unsere Leute sind klug und spüren genau, man darf nicht alles in einen Topf werfen; die Sache Jesu und was die Kirche will ist eine Sache, dass ihre Vertreter auch schuldig werden können ist eine andere. Der Schock ging durch alle Reihen der Kirche. Zumindest hatte es den Effekt, dass innerhalb unserer Kirche schonungslos aufgeklärt wurde und den Opfern sehr schnell konkrete – auch finanzielle – Hilfe geleistet wird, während alle anderen am sogenannten runden Tisch kaum einen Schritt weitergekommen sind.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Aufgrund neuer Erkenntnisse in der Hirnforschung wird heftig über den Willensfreiheit des Menschen diskutiert. Die Hirnforschung unterscheidet dabei zwischen Handlungsfreiheit und Willensfreiheit und behauptet – im Übrigen ähnlich wie der Philosoph Schopenhauer-, dass Willensfreiheit aus rein moralischen Gründen im Gegensatz zur Handlungsfreiheit nicht möglich sei. Forscher kritisieren sogar das geltende Strafrecht und sein Schuldprinzip auf dem Kantischen Prinzip der Willensfreiheit. Was ist die Position der Kirche dazu?*

Dr. Alexander Hoffmann: Dieser Streit ist älter als die Aufklärung und die wichtigen Beiträge Kants zu diesem Thema. Zum einen definiert Kant die Aufklärung als die Befreiung des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit, andererseits weiss er die Sicherheit seines moralischen Handelns lediglich in der Vernunft zu begründen. Natürlich könnte man sagen, wir sollten anfangen unserer Vernunft zu glauben. Doch die denkerische Exaktheit eines Kant besitzen nur die wenigsten. Interessanterweise kehrt in seiner Praktischen Vernunft das Motiv Gott aber wieder zurück, als persönliches Bekenntnis und nicht beweisbar. Aber es ist da.

Die Kirche vertritt in dieser Frage folgenden Standpunkt: Als Ebenbild Gottes ist dem Menschen Freiheit gegeben. Da diese

Freiheit auch die Freiheit des Scheiterns miteinschließt, sind dem Menschen (durch seinen Transzendenzbezug) Korrektive wie etwa die 10 Gebote der Bibel zugewachsen und später in Jesus Christus bestätigt und vertieft worden. Der Christ kennt von Christus her eine Freiheit, die sich als *Freiheit für* (etwas Gutes) definiert. In dieser Freiheit erkennt der Mensch zugleich die Grenzen seiner Freiheit, z.B. dass sie durch die Freiheit anderer bedingt (aber auch begrenzt) ist. Hinsichtlich der Kritik am geltenden Strafrecht, muss Kirche die Freiheit des Menschen als Grundgegebenheit betonen, zugleich jedoch mitbetonen, dass die Freiheit des Einen dort endet, wo die Freiheit des Anderen verletzt wird - oder mit Menzius sprechend: aus eigener Schmerzerfahrung vermag das Herz des Menschen erkennen, was dem Nächsten schmerzt. Wir müssen uns auch fragen, ob Konkurrenz, Egoismus, Medien etc. das Schuldempfinden der Menschen abstumpfen lassen. Verantwortung für den Anderen ist im weiteren Sinne eine Kulturleistung und braucht der Förderung.

Eine Grenze stellt auch das Bewusstsein selbst dar, nämlich dadurch, dass es an seine Eigenart gebunden ist. Gerade angesichts dieser (erkenntnistheoretischen) Situation des Menschen erscheint das Postulat vom Ebenbild Gottes eine Motivation zur Freiheit zu sein, bei gleichzeitiger Flankierung durch die Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus. Diese so verstandene christliche Freiheitsdefinition ist eine Ermutigung zur Freiheit, vor allem, wenn wir an großen philosophischen Fragen knabbern. In seinem Realitätsbezug (Begrenztheit, Schuldfähigkeit als Einladung zur Freiheitsvertiefung) weiß dieses Freiheitsverständnis aber auch um das Sprichwort: „Wo gehobelt wird, fallen Späne“ bzw. „Wer mit anpackt, bekommt eine schmutzige Weste“. Das ist menschliches Schicksal und – wichtig - immer zugleich neue Einladung zur je größeren Freiheit... . Erst wenn der Mensch denkt *und* handelt, kann er dem Freiheitsbegriff wahrlich gerecht werden - in der Explikation dessen, was Ebenbildlichkeit bedeutet.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Was würden Sie unseren Lesern für das neue Jahr mit auf den Weg geben?

Dr. Alexander Hoffmann: Als allererstes wünsche ich den Familien, den Alleinerziehenden oder Alleinstehenden Gottes Segen und Gesundheit im Neuen Jahr, sodann Sicherheit für ihre Arbeitsplätze und gute Freunde. Und als nächstes: Mögen gerade junge Leute den Weg in die Mitte der Gesellschaft – in die Parteien und Organisationen finden und den Mut haben, mitzureden und mitzugestalten. Dabei mögen sie darauf vertrauen, dass sie in ihrem Tun nicht allein sind, sondern Gott an ihrer Seite wissen.

Das Interview führte Reinhold Schütt

Человеку дана свобода

Уполномоченный Немецкой конференции епископов по вопросам духовной помощи немцам из стран СНГ – поволжский немец Александр Хоффманн. Он родился в 1958 г. в Караганде, вместе со своей семьей в 1971 г. переехал в Литву. Там он учился в литовской средней школе, затем служил в армии в Пушкине под Санкт-Петербургом. В 1980 г. вместе со своей семьей переехал в Германию. Окончив гимназию в Роттвайле, он изучал теологию и философию во Фрайбурге и Мюнхене. После этого работал капланом во Фрайзинге и Графинге под Мюнхеном, а с 1996 по 2007 гг. руководил объединением священников в Швайтенкирхене (архиепископство Мюнхена и Фрайзинга). После защиты диссертации в Регенсбурге доктор Александр Хоффманн в 2007 году был назначен уполномоченным Немецкой конференции епископов по делам немцев-католиков из России, Казахстана и других стран СНГ. Нам представилась возможность задать несколько вопросов визитатору доктору Александру Хоффманну.



Vorstellung der neuen zweisprachigen Taufbroschüre (Dr. Hoffmann, Bischof Dr. Hauke, IT-Ingenieur Treitner)

Презентация новой двуязычной брошюры о крещении (доктор Хоффманн, епископ доктор Гауке, инженер Трейтнер)

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Как Вы, родившись в Караганде (Казахстан) в атеистической, материалистической среде, пришли к католической вере и позднее к сану священника?

Доктор Александр Хоффманн: Мои родители, бабушки и дедушки были глубоко верующими католиками. Они посещали все подпольные богослужения в Караганде. Когда не было священника, бабушка вместе со своей подругой часто даже сама проводила богослужение, несмотря на большую опасность со стороны государства. Решение стать священником созрело во мне в Литве. Наша семья дружила со священником-иезуитом, который косвенно повлиял на принятие мной этого решения. Я и по сей день благодарен ему за это.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: По статистическим данным, среди российских немцев около 700.000 католиков. Не могли бы Вы конкретизировать эти данные по областям, откуда приехали переселенцы?

Доктор Александр Хоффманн: К сожалению, у нас нет точных данных о том, откуда приехали российские немцы католического вероисповедания. Как правило, в крупных католических общинах в бывшем Советском Союзе был один или несколько священнослужителей. Несомненно, большинство католиков приехало из Караганды. Однако были крупные католические общины и в Алма-Ате, Астане (Целиноград), Фрунзе, Омске и Новосибирске.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Как верующие смиряются с тем, что в бывшем Советском Союзе у них не было закона божьего и они мало знали о церковной жизни и христианстве?

Доктор Александр Хоффманн: Я вижу, что поколение моих родителей нашло свой путь к церкви в Германии. Священники в области Рура, а также в таких городах, как Нюрнберг или Аугсбург, рассказывают мне, что без российских немцев церкви были бы почти пустыми на богослужениях в будние дни. В основном на службу приходят пожилые российские немцы.

Более молодым переселенцам труднее найти свой путь в церковь. С одной стороны, начало новой жизни в Германии требует больших усилий, поэтому вопросы веры отходят на задний план. С другой стороны, люди чувствуют себя чужими в новых общинах, и им сложно устанавливать контакты. Духовники на местах не всегда могли помочь переселенцам почувствовать себя как дома в церковном приходе и в церкви. Здесь было много упущений. Однако не следует во всем винить церковь. Нам самим нужно искать свой путь, группы и общины, в которых современный человек может посвятить себя вере и найти друзей.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: В одном интервью Вы сказали, что верующие российские немцы легче интегрируются, чем неверующие. Не могли бы Вы пояснить это наблюдение и проанализировать возможные причины?

Доктор Александр Хоффманн: Я часто использую выражение: церковная интеграция - это двойная интеграция. Работая духовником в Баварии, я убедился, что члены церковного совета или церковного управления одновременно работали в общественном муниципалитете или организациях. Я также заметил, что не происхождение, а личность, ее способности и взгляды имеют решающее значение для удачной интеграции. Когда наши земляки предлагают свою помощь в работе католических или евангелических общин, к ним с большим уважением относятся в общинах, а тем самым и там, где они живут, в немецком обществе. Таким образом верующему человеку всегда открыта дополнительная дверь в местное общество.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Вы можете подтвердить результаты исследования Криминологического научно-исследовательского института Нижней Саксонии, согласно которым склонность к насилию у очень религиозных мусульман выражена сильнее, чем у верующих не так фанатично или совсем нерелигиозных, а у христиан наблюдается тенденция: чем сильнее они верят в Бога, тем меньше склонны к насилию?

Доктор Александр Хоффманн: В этом исследовании неправильно поставлен вопрос, так как речь идет об исламе вообще. В средние века во многих государствах христиане, мусульмане и иудеи мирно жили вместе. Верующие мусульмане в сегодняшнем Марокко не склонны к насилию. Также ошибочно мнение, что мусульмане в Турции в основном склонны к насилию. Действительно, в современном исламе есть группы и течения, склонные к применению силы. Корень зла здесь не в исламе, а в том опыте, который мусульмане приобрели на Западе с его надменностью и эксплуатацией людей, а также, конечно, в некоторых доисламских обычаях и культурах, которые на протяжении веков связаны с исламом, но, слава Богу, запрещены в современном обществе (например, убийство во имя чести, порабощение женщины). Правда и то, что исламом слишком легко злоупотребляют диктаторы в политических целях. Но и история христианства показывает, как нередко попиралась заповедь любви к ближнему и к своим врагам. Это, конечно, не было посланием Иисуса. Так и для ислама нельзя утверждать, что чем глубже вера, тем больше готовность к насилию.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Вы опекаете и российских немцев, отбывающих тюремное заключение. Как Вы считаете, их преступления связаны с неудачной интеграцией или проблемами при переезде в другой мир, в котором они не смогли найти свое место? Каковы их перспективы?

Доктор Александр Хоффманн: В большинстве случаев трудно судить, почему произошла личная трагедия. Предыстория, характер и, безусловно, социальный контекст играют большую роль в биографии преступника. Переселение часто усугубляет проблемы в семье, порой интеграция не удается. Если сюда еще добавить отсутствие работы или неудачи в профессиональной деятельности, может начаться негативная спираль неудач, которую почти невозможно остановить, тем более, алкоголем. Истории жизни людей очень различны. Конечно, трудности при интеграции играют определенную роль. Я убежден, что для реабилитации нужно шефство над этими людьми или что-то похожее, чтобы они позднее смогли вернуться к нормальной жизни в обществе.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Чем, по Вашему мнению, отличается отношение российских немцев к церкви и вере от отношения местных немцев?

Доктор Александр Хоффманн: Наши земляки часто глубоко взволнованы и тронуты во время молитвы и встречи с Богом. Можно только строить догадки, способствовали ли такой открытости Богу пережитые в России страдания или жизнь там. Возможно, что да. Я думаю, что вера наших земляков жизненно важнее, они переживают ее

эмоционально сильнее. Им нужна близость к Богу, часто у них возникают сложности с упорядоченной и отрегулированной литургией, в которой проповедь рассчитана на традиционный средний слой местных христиан. Особенно тяжело дается нашим землякам анонимность в воскресной общине, когда после торжественного богослужения все расходятся или общаются в отдельных закрытых кругах. Полезно в таких ситуациях стремиться приблизиться к уже имеющимся библейским дискуссионным кругам, начиная с малого. Здесь можно обратиться за помощью к пастору по телефону или после богослужения.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Как Вам удастся находить подход к молодежи, которая, с одной стороны, разделяет ценности своих родителей и старой родины, а, с другой стороны, попадает под влияние новой родины?*

Доктор Александр Хоффманн: Духовная забота о молодых переселенцах еще в большей степени, чем о взрослых переселенцах, требует непосредственного контакта с людьми. Поэтому, конечно, возможности духовной помощи на федеральном уровне ограничены, это скорее задача местных общин. Так как лишь в некоторых епархиях есть уполномоченные по оказанию духовной помощи российским немцам, я стараюсь хотя бы время от времени инициировать проекты для молодежи. В преддверии 65-летнего юбилея пасторали российских немцев, который отмечался 6 ноября 2011 года в Аугсбурге, мы провели письменный конкурс среди молодежи. Молодые люди от 15 до 25 лет могли изложить свои мысли на широкую тему: „Мои мысли о Боге и мире“. Оценивало написанные сочинения жюри, в которое вошли писатели и я. 27 ноября в рамках чтений на миграционной книжной ярмарке в Бонне победители получили награды – три премии за лучшие сочинения. Специальный приз получила 11-летняя девочка из Аугсбурга. Второй этап конкурса запланирован на 2013 год и приурочен к 250-летию жизни немцев в России. Участниками конкурса, как и раньше, будут молодые люди из Калининграда и Германии. Тема будет объявлена в конце 2012 г. или в начале 2013 года. Конечно, мы охватываем только часть молодежи, предоставляя возможность содействовать ее таланту и признанию в обществе.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *В чем Вы видите основные проблемы российских немцев?*

Доктор Александр Хоффманн: Абсолютное большинство российских немцев интегрировалось. Небольшая часть активно участвует в работе Землячества немцев из России на местах, в федеральных землях и на федеральном уровне. Их хотелось бы особенно поблагодарить.

Среди наших земляков есть также не нашедшие своего места на новой родине и чувствующие себя чужими в Германии. К сожалению, по многим причинам им не удалось найти свой дом и в лоне церкви, что во многом могло бы им помочь. Поэтому я могу только сказать: нам предстоит сделать еще очень много!

В качестве основной проблемы российских немцев я вижу их недостаточное участие в объединениях и партийных организациях на новой родине. Кроме того, детей российских немцев не найдешь среди следопытов и пр. Наши студенты-переселенцы нередко оканчивают университеты с красным дипломом, но не знают, что имеются студенческие объединения, в которых нужно принимать участие для того, чтобы получить поддержку, а позднее сделать карьеру. Переселенцы-католики не представлены ни в советах прихожан, ни в Центральном комитете Немецких католиков (ZdK). Нам нужны священники из рядов переселенцев, которые здесь учились бы и затем могли участвовать в церковной жизни. Мы почти не используем имеющиеся фонды для содействия политической карьере способных переселенцев, и не можем понять, что демократия требует нашего присутствия во всех партиях (кроме НДПГ!) и невозможна без лобби. С другой стороны, мне радостно наблюдать, что доля наших детей в гимназиях сейчас такая же, как среди местных немцев, а число молодых людей, не окончивших школу, постоянно уменьшается.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Среди российских немцев есть католические, евангелические, православные и другие христиане, а также мусульмане. Сталкивались ли Вы с проблемами ввиду различных вероисповеданий?*

Доктор Александр Хоффманн: Только в одном случае: когда члены католической или евангелической семьи вдруг становились членами «Свидетелей Иеговы» или других сект, вследствие чего вдруг происходил раскол семей. Католики, протестанты и православные христиане относятся друг к другу с большой терпимостью, тем более, что большая часть наших земляков все еще в поиске своего вероисповедания. Экуменизм - для многих еще непонятное слово.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: *Сотрудничает ли католическая церковь, работающая с российскими немцами, с Русской православной церковью в Германии?*

Доктор Александр Хоффманн: Лишь очень незначительная часть российских немцев - православные. Многие, к сожалению, не знают, что для католиков (или евангеликов) крещение в Русской православной церкви в годы преследования и нехватки священников автоматически не означает, что оно действует лишь для православных. Крещение признано всеми тремя церквями и в крайнем случае может проводиться в православной церкви. При этом крещенный остается в религиозной общине своих родителей за исключением случаев, когда верующий сам решил принять крещение в православной церкви. В этих вопросах много неясного. В то же время я должен подчеркнуть, что Русская Православная церковь для нас, католиков – церковь-сестра, и мы всегда рады сотрудничеству там, где оно возможно и желанно.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: После скандала из-за сексуального насилия католических священников над детьми в обществе появилась враждебные по отношению к католической церкви настроения. Типичны для нашего времени и атеизм, и церковное невежество. Заметны ли эти тенденции среди российских немцев?

Доктор Александр Хоффманн: Освещение этой темы в средствах массовой информации, конечно, не обошло стороной и российских немцев, однако оно затронуло их не в такой степени, как местных немцев. Атеистически настроенные земляки почувствовали подтверждение своей правоты после ставших известными случаев сексуальных домогательств. Для верующих это болезненная тема, у них нет слов от охватившего их ужаса. Тем не менее, наши земляки умны и точно чувствуют, что нельзя все смешивать в одну кучу; вера в Иисуса и намерения церкви – это одно, а вина отдельных представителей церкви – совершенно другое. Происшедшее шокировало всю церковь. По крайней мере все это привело к тому, что внутри нашей церкви было проведено тщательное разбирательство, а жертвы получили конкретную, в том числе и финансовую помощь, в то время как все остальные участники так называемого круглого стола не продвинулись вперед ни на шаг.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Ввиду новых научных результатов исследования мозга ведутся активные дискуссии о свободе воли человека. При этом исследователи делают различие между свободой действий и свободой воли и утверждают - впрочем, как и философ Артур Шопенгауэр, что свобода воли в отличие от свободы действий не возможна по чисто моральным причинам. Ученые даже решительно критикуют действующее уголовное право и принцип вины, основанный на принципе свободы воли Канта. Какова позиция церкви в этом вопросе?

Доктор Александр Хоффманн: Этот спор возник еще задолго до высказываний Канта на эту тему. С одной стороны, Кант определяет Просвещение как выход человека из состояния своего несовершеннолетия. С другой стороны, он обосновывает лишь разумом уверенность в моральности действия. Конечно, можно сказать, что мы должны начать верить нашему разуму. Однако лишь немногие обладают мыслительной точностью Канта. Интересно, что мотив Бога возвращается в его практическом разуме как личная недоказуемая вера. Но она существует.

Церковь в этом вопросе придерживается следующей точки зрения. Свобода дана человеку по образу и подобию Бога. Так как эта свобода включает в себя и свободу неудачи, человеку даны коррективы, например, 10 библейских заповедей, позднее подтвержденные и углубленные в Иисусе Христе. Христианин знает от Иисуса Христа свободу, которая определяется как *свобода для добра*. В этой свободе человек познает и границы своей свободы, например, когда она обуславливается свободой другого (тоже ограниченной). Что касается критики действующего уголовного права, церковь подчеркивает свободу человека как основной факт, тем не менее, делая акцент на том, что свобода одного кончается там, где попирается свобода другого – или, цитируя Менция: из своего болезненного опыта сердце человека познает боль ближнего. Нам нужно задать себе вопрос, могут ли конкуренция, эгоизм, средства массовой информации и т. д. притупить чувство вины людей. Ответственность за других - в широком смысле достижение культуры, нуждающееся в поддержке.

Границей является и само сознание вследствие его особенностей. Именно ввиду этой гносеологической ситуации человека постулат подобия Божия является мотивацией свободы при одновременном воплощении Бога в Иисусе Христе. Такое христианское определение свободы - поощрение к свободе, прежде всего, при размышлениях над серьезными философскими вопросами. Однако, в отношении реальности (ограниченность, способность вины как приглашение к углублению свободы) это понимание свободы равносильно пословице: „Лес рубят — щепки летят“. Это человеческая участь и, что очень важно, всегда одновременно приглашение к еще большей свободе. Лишь когда человек думает и действует, он может действительно отдать должное понятию свободы, - в толковании того, что означает подобие Божие.

DEUTSCH-RUSSISCHER KURIER: Что бы Вы хотели пожелать нашим читателям в Новом году?

Доктор Александр Хоффманн: В первую очередь я желаю семьям, одиноким матерям с детьми и всем одиноким людям благословения Господня и здоровья в Новом году, а также надежных рабочих мест и хороших друзей. И еще: Дай Бог молодым людям найти путь в общество, войти в партии и организации и найти в себе мужество участвовать в дискуссиях и в жизни общества. При этом можно с уверенностью сказать, что они не одни в своих делах, а им помогает Господь.

Беседовал Райнхольд Шютт

ЮРИДИЧЕСКИЕ БРОШЮРЫ ДЛЯ ПЕРЕСЕЛЕНЦЕВ	
1. «Социальная помощь для переселенцев и иностранцев из стран СНГ» 225 страниц, цена 8,20 €.	
2. «Жилищное законодательство ФРГ» 375 страниц, цена 9,90 €	
3. «Современное ведение частной и деловой корреспонденции в ФРГ», 242 страницы, цена 9,00 €	§
4. «Автомобиль и закон» 168 страниц, цена 9,50 €	
Доставка за счёт заказчика	
Заказы и контакт: Rechtsanwalt Thomas Puhe, Jahnstr. 17, 60318 Frankfurt ☎ 069 / 59 79 66 82	
Опытные адвокаты с многолетней практикой помогут в решении следующих проблем:	
✓ Пенсия ФРГ, вдовья пенсия	§ §
✓ Законодательство о поздних переселенцах, немецком гражданстве, иностранцах, предоставлении убежища в ФРГ	
✓ Уголовное, трудовое и дорожное законодательство	
✓ Брачные договора, разводы (государственная оплата) в ФРГ	
✓ Компенсации за нанесение ущерба здоровью в результате ошибочного лечения	
✓ Наследство, строительство, приобретение недвижимости, прочие области юриспруденции	